

Bilder aus der Schweizergeschichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 36

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-240762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den vielen Fremdwörtern und deren Aussprache, mit den gebräuchlichsten Eigennamen und ihrer Verdeutschung, ist ganz besonders als Familien-Wörterbuch zu empfehlen.

Rückheim, Hilfs- und Uebungsbuch für den Unterricht in den neuen deutschen Rechtschreibung. — Mit dem Anhang: Tabellarisches Verzeichniß der gebräuchlichsten Wörter von schwankender Orthographie, von Jechner u. Harz. Berlin, J. E. Keller, 1880. 40 Pf.

Dieses Büchlein umfaßt den Inhalt des preußischen Regelbuches nebst zahlreichen Beispielen, die sich als Diktirübungen zur Einprägung der Regeln verwerthen lassen. — Das tabellarische Verzeichniß ist auch separat erhältlich (10 Pfg.), und mag als Wandtafel in der Schule oder in Komptoren gute Dienste leisten.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 7. September.)

Auf die Anfrage einer Schulpflege, ob die Wahl eines Lehrers von der Elementar- an die Realabtheilung derselben Schule Einfluß auf die Entschädigungsfrage bei allfälliger späterer Nichtwiederwahl habe, wird die Auskunft ertheilt, daß eine Wahl in diesem Fall nicht vorzunehmen sei, indem der Schulpflege nach § 60 des Unterrichtsgesetzes das Recht zustehe, über die Verwendung der Lehrer an den einzelnen Schulabtheilungen von sich aus zu verfügen, und daß damit die gestellte Frage als dahin gefallen zu betrachten sei.

Das von der bestellten Kommission eingereichte Manuskript des Gesanglehrmittels für die Sekundar- und Ergänzungsschule nebst Gesangtheorie und Anleitung wird ohne wesentliche Abänderungen genehmigt und kann zum Druck befördert werden.

Die von der Konferenz deutsch-schweizerischer Erziehungsdirektoren aufgestellten Resolutionen betreffend die Orthographiefrage und die Anwendung der Antiqua in Schrift und Druck werden zum Beschlusse erhoben. Hienach soll in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der Konferenz von Abgeordneten der zürcherischen Schulkapitel eine einheitliche und vereinfachte Orthographie in den zürch. Schulen eingeführt werden, wobei das vom Zentralausschuß des schweizerischen Lehrervereins herauszugebende Orthographiebüchlein, welches im Wesentlichen an die bezüglichen Reformbestrebungen in Deutschland sich anschließt, als Norm gelten wird. Im Weiteren soll bei der künftigen Herausgabe von Lehrmitteln für die Volksschule — ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der Lehrerschaft — nur noch die Antiqua Verwendung finden, soweit nicht für die nothwendige Kenntniß der deutschen Schrift in einzelnen Abschnitten oder Lesestücken die Anwendung der letzteren auch fernerhin als geboten erscheint. Endlich ist bei der Revision des Lehrplans darauf Rücksicht zu nehmen, daß beim Schulunterricht der französischen Schrift in Zukunft diejenige Stellung angewiesen wird, welche bisher der deutschen eingeräumt war.

Der Sekundarschule Fehraltorf wird die Wiederbeschaffung der individuellen Lehrmittel, welche bei dem jüngsten Schulhausbrand mitverbrannten, dadurch erleichtert, daß die im Staatsverlag erscheinenden Lehrmittel zu $\frac{2}{3}$ des Preises abgegeben werden, jedoch in der Meinung, daß dieser Abzug nicht allen Schülern in gleichem Maße, sondern je nach ihrer größern oder geringern Dürftigkeit zu Gute komme, und daß die Lehrmittel der Schüler fürderhin nicht im Schulzimmer aufbewahrt werden.

Schulnachrichten.

Zürich. Einer unserer „theologischen“ Freunde, deren wir „trotz alledem“ immerhin einige besitzen, interpellirt uns (die Redaktionskommission) darüber, daß wir uns der Bekritikung der M.'schen Poesie schuldig gemacht haben. Wir sind dankbar für die Zurechtweisung, da sie ja ein Zeichen freundschaftlicher Gesinnung ist. Aber einige Reklamation gegen den Tadel müssen wir doch erheben. Lese unser Freund die von uns gemachten Bemerkungen nochmals nach! Haben wir denn wirklich die berühmte Poeterei als solche, in Bezug auf ihre Verwendung im „zweiten Akt des gemüthlichen Beisammensitzens“, beanstandet? Nimmermehr! Wir bemäkelten ihre Veröffentlichung sammt „Verherrlichung“ und glauben zur Stunde noch, darin recht gethan zu haben. Wer das, was in einen engern Haushalt gehört, derart der Publizität unterbreitet, wie es vorliegend im „Protestantenblatt“ Basel geschehen, soll sich nicht beklagen, wenn von da oder dort der Maßstab der „allgemeinen“ Aesthetik angelegt wird.

— n. Letzten Sonntag wurde in Bärenstweil Herr alt-Lehrer Kägi im Alter von 74 Jahren zur letzten Ruhestätte geeitet. Aus der großen Theilnahme von Nah und Fern war leicht zu ersehen, in welch gutem Andenken der Verblichene, eine redliche treue Seele, bei allen denen, die ihn näher gekannt, gestanden hatte. Kägi war ein talentvoller, äußerst fleißiger und strebsamer Mann, der, bis zum letzten Augenblick dem entschiedenen Fortschritt huldigend, noch im Greisenalter nicht selten im Kreise seiner Kollegen oder in Vereinen lehrreiche Vorträge, besonders naturwissenschaftlichen Inhalts, hielt. Er wußte diese hauptsächlich dadurch lebendig und interessant zu machen, daß er sich dabei in der Regel einer Anzahl von Veranschaulichungsmitteln bediente, die er mit einem ihm eigenen Geschick in oft ingenieuser Weise selbst hergestellt hatte. Gewöhnlich mit Arbeit überhäuft, verlor er doch die Geduld nie, und sein äußerst friedliches und freundliches Wesen gewann ihm alle Herzen. Das Leben und Wirken dieses braven Sohnes der Berge, der ein halbes Jahrhundert an der Schule thätig war, ist ein interessantes Stück Schulgeschichte, und da er es stets mit alten und jungen Kollegen so treu gemeint, hoffen wir annehmen zu dürfen, es werde von irgend einem seiner anderweitigen Freunde in diesem Blatte noch einläßlicher des Verewigten gedacht werden.

Aargau. (Schulblatt.) Im August fanden sich im Seminar Wettingen etwa 120 Vertreter von 14 Jahresklassen, die unter der Direktion des Herrn Dula dort ihre Lehramtsstudien abschlossen, zu einem freundschaftlichen Wiedersehen zusammen. Herr Dula entrollte ein Bild seines Wirkens. In den Vierzigerjahren wurde er von dem Jesuitenregiment aus seinem Heimatkanton Luzern vertrieben. Nimmehr stand er mehrere Jahre an der aargauischen Bezirksschule Reinach. Nach dem Sonderbundskriege übernahm er die Leitung des Luzerner Lehrerseminars in Rathhausen. Die Engherzigkeit der Liberalen in Luzern, die keine Hand zur gehörigen Ausgestaltung der Lehrerbildungsanstalt boten, ließ ihn den Ruf nach Wettingen annehmen. — Die Gesamtfeier allda — die dann abends in dem nahen Baden abschloß — gedieh „zur Pflege wahrhaft geist- und gemüthfrischer Kollegialität“.

Wer hat Recht? (Ein kleiner pädagogischer Disput.) Lehrer A. Du forderst die Weglassung des schönen Reithaar'schen Gedichtes: Die Murtnerlinde zu Freiburg — aus unsern schweiz. Schulbüchern? Ein gelungeneres, sprachlich schöner fließendes Gedicht gibt es ja gar nicht, und inhaltlich paßt es doch wol für unsere Schweizerjugend! — Lehrer B. Gerade diesen Inhalt beanstande ich in hohem Maße und lasse mich darum durch die glänzende Form nicht bestechen. Das Versenden des jungen Kriegers zu Fuß als Siegesbote nach Freiburg ist ja die förmlichste Barbarei. Wenn kein Offizierspferd zur Verfügung stand oder kein erbeuteter Burgunderhengst, so hätte doch wol ein Stückpferd von einer schweizerischen Kanone zum Trabe nach der Sanestadt verwendet werden können. Der Freiburger Fenner, dessen Ordre den guten Jungen in den Tod hetzte, hätte von Rechtes wegen von einem Kriegsgericht mindestens zu scharfem Arrest und tiefster Degradation verurtheilt werden sollen. Nimmermehr werde ich meine Schüler die poetische Verherrlichung einer solchen Nichtachtung des Werthes eines „gemeinen Mannes“ schön finden lassen. Sie bleibt mir hübsch fernab liegen!

Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor. Herausgegeben von der Musikkommission der zürcher. Schulsynode, unter Redaktion von J. Heim. 27. Aufl. Zürich 1881.

Die soeben erschienene Neuauflage des bekannten Liederbuches ist zum ersten Mal eine veränderte, indem 44 Nummern des alten Buches durch neue Stücke ersetzt sind. Diese Umgestaltung war die letzte Arbeit des unvergeßlichen Heim und wir wissen aus unserm persönlichen Verkehr mit dem Verstorbenen, wie ernst und gewissenhaft er dabei zu Werke ging. Mitten in der Arbeit überraschte ihn der Tod; die Liederbuchkommission führte jene in des Meisters Sinn und Geist zu Ende. Die Vereine werden das Neue dankbar entgegennehmen; es sind meistens klassische Sachen, für die Kirchengesangsvereine besonders geeigneter Singstoff. Der Druck ist prächtig, der Preis äußerst mäßig: broschirt Fr. 1. —; geb. Fr. 1. 40.

Bilder aus der Schweizergeschichte für die Mittelstufe der Volksschule von Heinr. Rüegg. Herausgegeben von J. J. Schneebeli, Lehrer in Zürich. 4. durchgesehene und illustrierte Aufl. Zürich. Friedr. Schultheß. 1882. Preis: Geheftet 1 Fr., kartonnirt Fr. 1. 40. Parteeipreis für Schulen ebenfalls Fr. 1.

Es war ein glücklicher Griff des Verlegers, das Buch, welches bereits sich den besten Namen erworben, mit guten Bildern zu

schmücken. Die 6 Illustrationen (Holzschnitte nach einem größern Werke, von Burry & Jecker in Bern) stellen dar: Pestalozzi unter den Waisenkindern in Stans, das Gefecht im Grauholz (6. März 1798), die Milchsuppe bei Kappel, Hallwyl bei Murten, Landammann Fries unter den Böcken auf Hohenkrähen und König in Bertha, die Spinnerin.

Indem wir aus bester Ueberzeugung die Einführung dieses Büchleins in die Real- und Ergänzungsschulen neuerdings empfehlen, müssen wir es wiederholen: Das ist ein Lehrmittel, dem man es so recht anspricht, daß es aus der Schule herausgewachsen und ihren Bedürfnissen angepaßt worden ist. Es wird seinen Weg ohne große Empfehlung weiter machen.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Untersträß.

Schulsynode in Winterthur.

Das Mittagessen à Fr. 2, Wein inbegriffen, wird im Kasino stattfinden. Die Theilnehmer werden ersucht, rechtzeitig Karten zu lösen. Gelegenheit dazu wird im Kasino selbst, bei der Vorversammlung im Adler und bei dem Zugang zum Hauptversammlungsort geboten sein.

Garanten-Verein für den Pädagogischen Beobachter.
Versammlung am Morgen der Schulsynode — 9 Uhr im Adler — zur Vornahme der statutarischen Geschäfte.
Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, um halb neun Uhr sich einzufinden.
Der Präsident.

Todesanzeige.

Wir machen hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser geschätzte Kollege, Herr

Karl Zwingli,

Sekundarlehrer in Hottingen,

nach kurzer Krankheit gestern gestorben ist.

Seine Freunde und Kollegen werden eingeladen, der Beerdigung des Dahingeshiedenen, die Samstag den 10. dies, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden wird, beizuwohnen. — Die Herren Kollegen werden ersucht, das Synodalheft mitzubringen und punkt 2 Uhr im alten Schulhause Hottingen sich zu versammeln.

Untersträß, den 8. Sept. 1881.

E. Schönenberger,
Präsident des Schulkapitels Zürich.

Zürcherische Schulsynode.

Versammlung

Montag den 12. September 1881 in der Kirche Winterthur.

Haupttraktandum:

Obligatorium der Lehrmittel.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

H 3329 Z

Der Vorstand.

Im Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in Zürich erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Elementarbuch der italienischen Sprache für den Schul- und Privatunterricht von **S. Heim**, Lehrerin des Italienischen an der höheren Mädchenschule in Zürich. Erstes Heft. Preis Fr. 3. —

Früher erschien: **Lecture italiane**, tratte da autori recenti e annotate. 8^o. geh. Preis Fr. 2. 80.

Bei dem so nahen, erleichterten und stark zunehmenden Verkehr mit der italienischen Schweiz und dem Königreich Italien werden obige treffliche — speziell die gegenwärtige Umgangssprache berücksichtigende — Hilfsmittel zum Studium der italienischen Sprache gewiß Vielen willkommen sein.

Ferner:

Breitinger, H., Prof., Grundzüge der französischen Literatur- und Sprachgeschichte bis 1870. 4. durchgesehene Aufl. 8^o. geh. Fr. 1. 40. In Partien Fr. 1. 10.

Die sich rasch folgenden neuen Auflagen beweisen die Brauchbarkeit dieses zum Uebersetzen eingerichteten Lehrmittels.

K. V. 1879.

Versammlung

Montag den 12. Sept. a. c., Vormitt. 9 Uhr, im „Ochsen“ in Winterthur.

Der Vorstand.

K. V. 1874.

Während des Synodetages Rendez-vous ad libitum in der **Schlangenmühle**. Unmittelbar nach Schluß der Synode ordentliche Jahresversammlung (zirka 2 Uhr).

Der Vorstand.

Klassenverein 1869.

Versammlung

Montag den 12. September, Vormitt. 9 Uhr, in der „Schlangenmühle“ Winterthur.

Der Vorstand.

Klassenverein 1873.

Am Tage der Synode und besonders nach derselben Rendez-vous im „Göggel“.

Der Vorstand.

Wir bringen andurch zur allgemeinen Kenntniß, daß wir mit heute im Lokale der schweizerischen Lehrmittelanstalt im Zentralhof dahier Nr. 22 — Entresol — ein

pädagogisches Lesekabinet

mit zirka 80 in- und ausländischen Schulblättern eröffnen. Der Zutritt ist für Jedermann frei und die Lesezeit wie folgt festgestellt: Täglich — Sonntag ausgenommen — von 4 Uhr Abends bis 7 Uhr; je Samstags schon von 2 Uhr Nachmittags an.

Damit verbinden wir die weitere Anzeige, daß Herr **Sekundarlehrer Wettstein** in **Neumünster** jeden Samstag Nachmittags von 2 Uhr an in unserer schweizerischen Lehrmittelanstalt die dort vorrätigen physikalischen Apparate vorweisen und erläutern wird.

Zürich, den 8. September 1881.

Schweizerische Lehrmittelanstalt

Orell, Füssli & Co.

(O 22 L.a.)

Ausschreibung.

² Die durch Todesfall erledigte Stelle eines Lehrers an der Bezirksschule **Breitenbach** wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt Fr. 2200. Bewerber haben sich beim unterzeichneten Departement bis Samstag den 24. September nächsthin anzumelden.

Solothurn, den 9. Sept. 1881.

Für das Erziehungs-Departement:

A. Brosi,
Regierungsrath.

² Soeben erschien im Kommissionsverlage der Buchhandlung

Meyer & Zeller in Zürich:

Schlüssel zum Bestimmen aller in der Schweiz wildwachsenden Blütenpflanzen, sowie der für ein Herbarium wichtigen Sporenpflanzen, nach Ordnungen und Familien des natürlichen Systems.

Ausschließlich für das Anlegen von Herbarien in Schulen zusammengestellt von **F. Beust** in Hottingen-Zürich.

Kartonnirt Fr. 1. 50.

Lebens-Versicherung.

¹ Die 1855 gegründete **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** mit einem Grundkapital von 7½ Millionen Franken schließt Versicherungen ab auf den Todesfall, auf bestimmte Zeit (50, 55 oder 60 Jahr zahlbar), Rentenversicherungen, Aussteuern und Begräbnisversicherungen. Die Solidität der Gesellschaft ist notorisch.

Zu Versicherungsabschlüssen empfiehlt sich **Die Hauptagentur Winterthur,**

Poststraße 613.

NB. Einige Bezirksagenturen sind noch zu vergeben.

Zu verkaufen:

² Ein **gutes Piano** für 350 Fr. bei H 3330 Z **Rüegg, Sekundarlehrer, Rütli.**